

OBSST

Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 75 – Nov. 2008

Elitenmigration und Mehrsprachigkeit

HERAUSGEGEBEN VON JÜRGEN ERFURT UND MARIA AMELINA

Inhaltsverzeichnis/Resümees

JÜRGEN ERFURT & MARIA AMELINA

Editorial 5

JÜRGEN ERFURT & MARIA AMELINA

Elitenmigration –
ein blinder Fleck in der Mehrsprachigkeitsforschung? 11

Gegenstand des Beitrags ist die Beziehung von Migration und Sprache. Diese wird jedoch nicht in einem allgemeinen Sinne, sondern aus einem spezifischen Blickwinkel beleuchtet, um gleichermaßen Wahrnehmungs- wie Forschungslücken sichtbar zu machen. Die Spezifik besteht darin, dass einerseits Migrationsprozesse im Hinblick auf das Sprachverhalten von hochqualifizierten Migranten untersucht werden, jene also, die als Angehörige der Bildungs- oder Funktionseliten migrieren, die als ausländische Akademiker angeworben oder im Auftrag von Firmen oder Institutionen in andere Länder geschickt werden; andererseits, dass der Fokus auf deren Sprachpraxis und insbesondere deren Mehrsprachigkeit gerichtet wird. Dabei geht es darum zu untersuchen, was es bedeutet, hochqualifiziert, Migrant und mehrsprachig in einem zu sein. Folgende Fragen rücken in den Mittelpunkt: Welche Strategien verfolgen Hochqualifizierte, um mit sprachlicher Differenz umzugehen? Wie setzt sich ihr sprachliches Repertoire zusammen und wie setzen sie es ein, um ihre Qualifikation auf dem Markt der Möglichkeiten zur Geltung zu bringen? Mit welchen sprachlichen Hindernissen und Schwierigkeiten sind sie als Migranten konfrontiert? Da bislang nur wenige sprachwissenschaftliche Studien zu dieser Problematik vorliegen, versucht dieser Beitrag zu identifizieren, worin die sprachwissenschaftlichen Zugriffsweisen und die Forschungs-

perspektiven auf diesem Feld bestehen. Hierbei spielen a) die Prozesse des sprachlichen Ausbaus, insbesondere die Mehrschichtigkeit und der Ausbau der sprachlichen Register, b) die Prozesse und Kulturtechniken des Umgangs mit anderen Sprachen, c) die Positionen und Funktionen von Mehrsprachigen unter den gegebenen sprachlichen Rahmenbedingungen sowie d) die Dynamik der Konfiguration des sprachlichen Repertoires eine zentrale Rolle.

IMKE DU BOIS & NICOLE BAUMGARTEN

It was my life. I was single. I had a job.

Die Konstruktion professioneller Identität im Migrationskontext.

US-amerikanische Expatriates und Immigranten in Deutschland 43

Dieser Artikel behandelt die sprachliche (Re-)Konstruktion professioneller Identität von 30 amerikanischen Immigranten und Expatriates in Deutschland, die durch migrationsbedingte Diskontinuität und die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen *Communities of Practice* gekennzeichnet ist. Auf der Grundlage eines Korpus von ethnographischen Interviews werden zum einen makroanalytisch über eine Themenanalyse die *topics* aufgezeigt, die für die Teilnehmer bei der Versprachlichung ihrer professionellen Identität im Migrationskontext relevant sind. Zum anderen wird anhand einer diskursanalytischen Mikroanalyse eines Falles beispielhaft gezeigt, wie Positionierungsakte und deiktische Mittel (Personen-, Lokal- und Temporaldeixis) in der Konstitution narrativer professioneller Identität verwendet werden, um die divergierenden Praktiken und Handlungskonventionen der deutschen und amerikanischen *Communities of Practice* als produktives Merkmal der professionellen Identität zu rekonstruieren.

NATHALIE THAMIN

Construction d'identités plurilingues en entreprise internationale grenobloise.. 67

L'entreprise internationale est considérée comme structure sociale et lieu de mutations sociolinguistiques. A partir de vingt-six entretiens biographiques réalisés en 2006, auprès de salariés plurilingues d'entreprises internationales implantées dans la région grenobloise (France), l'article tente d'appréhender les processus de construction d'identités plurilingues qui s'expriment et se reconfigurent dans ce contexte spécifique, à travers quelques marqueurs identitaires : culture d'entreprise, choix des langues dans les interactions sociales professionnelles, constitution des réseaux sociaux, incidences des projets de mobilité et de vie, tensions identitaires résultant des mobilités.

LUCA MELCHIOR

Kommunikationsräume und kommunikative Routinen friaulischer

Migranten in Bayern zwischen Dissoziation und Integration..... 87

Seit den 1980er Jahren ist Bayern für Wissenschaftler und Akademiker aus dem Friaul als Wirtschaftsraum attraktiv geworden. Diese Migranten unterliegen besonderen sozialen und kommunikativen Bedingungen: Sie befinden sich in international geprägten, mehrsprachigen Arbeitsumfeldern, in welchen auch ihre persönlichen Beziehungen entstehen. Auf der Grundlage von Kommunikationsräumen und unter Berücksichtigung persönlicher Sprachbio-

graphien werden exemplarisch Sprachgebrauch und kommunikative Routinen dreier im Großraum München lebender „Elitemigranten“ analysiert. Gesellschaftliche Einflussnahmen auf den Integrationsprozess, die im Zuge des – häufig durch Sprachwahl bedingten – Aufbaus sozialer Netze auftreten, werden hierbei berücksichtigt.

TAMAH SHERMAN

Native English Speakers in the Czech Republic:

A language Management Perspective 105

This paper explores the language problems of native English speakers in the Czech Republic. These speakers form a “community of elites” in former Soviet Bloc countries due to the change in political structure in these countries beginning in 1989 and the subsequent growing demand for English. The problems of this community are represented by language management accounts which appear in written text from internet discussion forums. First, Language Management Theory (LMT) is introduced. Then, several cases of language problems that native English speakers manage are examined. The simple management discussed on the forums concerns language accommodation in contact situations. Organized management ranges from requests for help with Czech vocabulary items, to strategies for learning Czech at various functional levels, to the practical and ideological issue of not learning Czech at all, to methods of developing native-speaking children’s English skills within the Czech school system. Finally, implications of the management of this “community of elites” in the Czech Republic are discussed.

YVONNE HENKELMANN

Sprechen Sie Bambara?

Sprachenpolitik und deren Einfluss auf die Verwertung des

Sprachvermögens akademisch qualifizierter Migrant/inn/en 125

Das Wissen und Können von akademisch qualifizierten Migrant/inn/en wird für sie selbst und die Ankunftsgesellschaft dann gewinnbringend, wenn es auf dem Arbeitsmarkt verwertet werden kann. Da die Veräußerung der Wissensbestände in der heutigen Arbeitsorganisation überwiegend an Sprache gebunden ist, werden bei der formalen sowie der privatwirtschaftlichen Anerkennung von Bildungstiteln und inkorporiertem Wissen Sprachkenntnisse zum zentralen Moment. Am Beispiel von nach Deutschland und Kanada eingewanderten Mediziner/inne/n wird im folgenden Beitrag aufgezeigt, wie neben der/den Landessprache/n auch Kenntnisse anderer Sprachen für die Positionierung auf dem Arbeitsmarkt relevant werden können. Anhand der empirischen Ergebnisse wird diskutiert, inwiefern sprachpolitische Entscheidungen die Nutzbarmachung von Sprachkönnen beschränken.

PETER JANDOK

Das Konzept der Cultural Keywords 帮助(Hilfe) und 支持(Unterstützung)

und seine Konsequenzen für deutsche Bildungseliten in China 145

Im vorliegenden Beitrag wird kommunikatives Handeln deutscher und chinesischer Bildungseliten in der gemeinsamen deutschsprachigen Interaktion in China untersucht. Mit dem

methodischen Zugang der Konversationsanalyse sollen Thematisierungen für Planungsprozesse in formellen Arbeitsbesprechungen beleuchtet werden. Dabei stellt sich heraus, dass das Konzept der Cultural Keywords 帮助 (Hilfe) bzw. 支持 (Unterstützung) ein mögliches Instrumentarium zur Erklärung kommunikativen Handelns chinesischer Muttersprachler liefert. Kontrastiv dazu werden Sequenzen deutscher Muttersprachler analysiert. Das Ziel dieses Vergleichs ist die Beschreibung eines möglichen Entwicklungspotenzials von (kommunikativen) Handlungsstrategien für deutsche Bildungseliten in der Interaktion mit chinesischen Muttersprachlern.

MARIA AMELINA

Die werden sonst denken ich bin zweite Klasse. Ein Immigrant.

Zur Mehrsprachigkeit russischsprachiger Transmigranten..... 165

Studien zur sprachlich-kommunikativen und kulturellen Problematik bei hochqualifizierten MigrantInnen gibt es nach wie vor kaum. Infolgedessen ist die gesellschaftliche Diskussion über die Sprachpraxis dieser Migrantengruppe noch weitestgehend durch Vorannahmen und Mythen geprägt. Im vorliegenden Beitrag werden zwei solche Vorannahmen anhand der Ergebnisse einer Fallstudie aufgedeckt. Es wird gezeigt, dass die tatsächliche Sprachpraxis dieser Gruppe sich nicht ausschließlich auf die Verwendung der Muttersprache und des *global English* reduziert, sondern viel komplexer als üblicherweise angenommen, ist. Des Weiteren wird anhand der alltäglichen außerberuflichen Kommunikation deutlich gemacht, dass auch Hochqualifizierte sich mit sprachlichen Problemen konfrontiert sehen. Strategien, die sie zur Behebung ihrer sprachlichen Defizite entwickeln, werden in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt.

Anschriften der Autorinnen und Autoren 189